

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 6 (1948-1949)
Heft: 10

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streit geraten, da das Vergleichen nur dann gut ist, wenn man des andern Vorzüge gelten lässt. Wie leicht könnte ich mich brüsten und mir einbilden, dass meine Blätter die schöner und stärker sind als die euern, aber es fällt mir schon gar nicht ein, so engherzig zu sein, hab ich doch alles, was ich besitze, empfangen, und es mir nicht selbst erworben. Darum lasst uns zufrieden sein, denn ein jedes muss mit dem dienen, was ihm angehört.» Sie liessen sich die Mahnung wohl gefallen, die der Weissdornbusch erteilte, denn der Friede war ihm wertvoller, erfüllte er sie doch mit stillem Glück, die der Ehrgeiz nie zustande bringt.

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Erfolgreiche Anwendung guter Ratschläge

Manch gute Ratschläge sind vergebens erteilt, wenn die nötige Einsicht und Ueberzeugung fehlt. Doppelt erfreulich ist es dann, wenn Berichte eingehen, die beweisen, dass vielerorts das richtige Verständnis auch zu gutem Erfolge führt. Eine frühere Krankenschwester hat sich zweier kranker Knaben angenommen, die an einer unangenehmen Erscheinung, nämlich an einem epidemischen Erbrechen litten. Nach eingeholtem Rat führte sie gewissenhaft und verständnisvoll die notwendige Kur durch und schon nach 10 Tagen konnte sie die Kinder der glücklichen Mutter wieder als geheilt übergeben. Den ganzen Verlauf der Krankheitsgeschichte schilderte sie am 9. Mai 1949 und da der Bericht sehr anspruchsvoll zu wirken vermag, möchten wir ihn unsern Lesern nicht vorenthalten. Frau J. aus L. schrieb damals wie folgt:

«Endlich komme ich dazu, Ihnen einmal etwas zu berichten über den erfreulichen Verlauf der Krankheit der beiden kleinen Knaben mit epidemischem Erbrechen. Dass es epidemisch war, zeigt der Umstand, dass der Zweijährige und der Kleiner, der erst neun Monate alt ist, nicht die gleiche Ernährung hatten. Es war schrecklich mitanzusehen, wie der Zweijährige Galle erbrechen musste und rapid abmagerte. Der Kleinere konnte niemanden mehr und es war wirklich so, dass die Mutter fürchtete, sie bringe die Kinder nicht davon. Da die Schwestern in den Spitälern immer zu sehr überlastet sind, hatte die Mutter keine Lust, die beiden Knaben in solch elendem Zustand dorthinzugeben. Ich konnte sie dann zu mir nehmen und sie nach Ihren guten Ratschlägen pflegen. Ganzpackung, Wickel, Ernährung durch den Darm mit Nierentee und Solidago, auch Traubenzucker, dann Tee von Löwenzahn ließen ihre Mäglein zur Ruhe kommen und zugleich die Krankheit auf den Höhepunkt bringen und die Schläcken verbrennen. Als ich versuchte nach ca. zweitägiger Ernährung durch den Darm, ob wieder etwas von oben herab Gegebenes bleibe, bekamen sie teelöffelchenweise Rüebisalt, ebenso Nierentee mit Solidago, Löwenzahntee, Lachesis D 10, Aconitum D 4 und Belladonna D 4, alles im Wechsel, ca. jede Viertelstunde die vorgeschriebenen Tropfen in ein Teelöffel voll Wasser. Bis zur genügenden Flüssigkeitsaufnahme von oben bekamen sie immer noch Ergänzung mit genannten Flüssigkeiten durch den Darm. — Aber schon nach 5 Tagen war die Krankheit so zu sagen verschwunden, auch die erhöhte Temperatur und der wunderbar rasche Aufbau begann. Nach 10 Tagen nach Beginn der ersten Krankheitsscheinung waren die beiden Kinder wieder daheim, besser in der gesamten Gesundheit als vorher, und die Mutter freut sich täglich über den guten Appetit, die Gewichtszunahme und Fröhlichkeit der beiden Kinder in so kurzer Zeit. Für die ganze Nachbarschaft kann der Vorgang ein deutlicher Beweis für die Zuverlässigkeit der Naturheilmethode geworden sein. — Von Herzen danken wir Ihnen für Ihre bereitwillige Auskunft. Was dies für die betreffenden Angehörigen bedeutet, können sie kaum ermessen...»

Schon zu Grossmutter's Zeit galt das Sprichwort: «Kleine Kinder können rasch erkranken, aber ebenso rasch auch wieder gesunden.» Dies unter der Bedingung, dass man rasch mit den natürlichen Mitteln und Anwendungen eingreift. Dass dem so ist, beweist gewiss obiger Bericht zur Genüge.

Zur Frage der Aufklärung

Trotz der weit grössern Gefahr, der unsere heutige Jugend ausgesetzt ist, gibt es doch immer noch Eltern, die es nicht verstehen, ihre Kinder hilfreich aufzuklären. Zugegeben, es ist dies ein heikles Problem, denn nicht alle Kinder haben ein natürliches Verständnis, manche sind verschlossen und empfindlich und es mag nicht immer nur an den Eltern liegen, wenn sie den Schlüssel zum Herzen der Jugend nicht zu finden vermögen. Mannigfach sind die Eindrücke, die diese vom Leben in sich birgt und ein Bericht von vielen möchte illustrieren wie gut es ist, wenn Kinder in ihre Eltern volles Vertrauen haben können. So schrieb am 20. Juni 1949 Fr. M. aus W. unter anderm wie folgt:

«Von Ihrem Büchlein «Harmonisches und unharmonisches Geschlechtsleben» bin ich sehr angenehm berührt. Sie wagen es, ein heikles Problem von der richtigen Seite her zu beleuchten. Es ist leider nur zu wahr, dass die Eltern nicht wagen, sich mit den heranwachsenden Kindern über dieses Thema zu äussern und es lieber andern überlassen, wodurch die Gefahr besteht, dass alles, was von Gott aus gerade und einfach ist, in den Schmutz gezogen wird. Woher nehmen die Leute den Mut zu leben, wenn sie alles als schlecht empfinden?»

Die Antwort lautete unter anderm wie folgt: «Es ist wirklich so, wie Sie schreiben. Viele Eltern haben den Mut, die Kinder dem Schicksal und dem Zufall zu überlassen, bringen aber den Mut nicht auf, die Kinder richtig aufzuklären und ihnen alles so zu sagen und zu erklären, wie es in Wirklichkeit ist. Man hat sowieso durch die Last der Vererbungen schwer genug zu tragen, und es ist für jeden Menschen notwendig, auch für den Aufgeklärten, sich zurück zu finden zu den reinen Prinzipien des Ursprungs. Es wird dieser Kampf keinem Menschen erspart bleiben. Je tiefer er durch die Verhältnisse hinunter gestossen worden ist, umdesto grösser ist der Kampf, bis er sich wieder zu einer reinen, klaren Perspektive heraufgearbeitet hat. Der Schöpfer hat bestimmt nichts Unreines und Unschönes geschaffen. Alles Unsaubere und Ekelhafte kommt von teuflischen Prinzipien, denen der Mensch gefolgt ist, statt sich nach den reinen, göttlichen Voraussetzungen zu richten. Gerade diese Erkenntnis führt zu der Veranlassung über dieses Thema offen und frei zu sprechen und zu schreiben. Möge dadurch manchem die Möglichkeit geboten sein, sich geistig in eine befreiende, geradlinige Sphäre Jugend her hemmend anhaften kann, überwunden werde. In der Jugend her hemmend anhaften kann, überwunden werde. In der Regel sind auch unsere Eltern nicht voll verantwortlich zu machen für ihre Verschlossenheit uns gegenüber, da es ihnen selbst genau gleich ergangen ist. Es braucht einen gewissen Anlauf, um alte, eingefressene Sitten, Gebräuche und Anschauungen zu liquidiieren und neue und bessere Ansichten an ihre Stelle zu setzen. Man darf eigentlich nicht sagen neue, sondern die uralten, biblischen Prinzipien wieder zurecht kommen zu lassen.» — Es ergiebt einem bei dem Problem der Aufklärung, wie bei demjenigen der Erziehung, denn man weiss, wie schon Goethe erwähnte, bei beiden nicht recht, wo man nun beginnen soll, bei den Eltern oder den Kindern. Es wird daher gut sein, sich gegenseitig behilflich zu sein, statt sich zu verschliessen und zu grollen.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Verzögerte Geburt

Dass bei einer verzögerten Geburt die Naturheilmethode nicht verlegen ist, sondern wirkungsvolle, unschädliche Mittel besitzt, beweist folgender Bericht. Am 9. August 1949 schrieb Frau S. aus B. unter anderm:

«Gleichzeitig möchte ich Ihnen noch für viele gute Ratschläge, die Sie mir gegeben haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Die erste Hilfe durfte ich bei der Geburt meines ersten Kindleins erfahren. Nachdem der ausgerechnete Geburtstermin bereits 14 Tage überschritten war und die Sache nicht vorwärts ging, erhielt ich von Ihnen die Calcium-Tabletten, die Tropfen Komplex 45 a, die arabische Pflanzenessenz und den Hypericum-Komplex. Unsere Freude war gross, als in vier Tagen ein strammes «Meiteli» anrückte. Die Geburt selbst ging rasch und verhältnismässig recht gut vorüber.»

Es ist bestimmt erfreulich, wenn durch einfache Naturmittel auch in schwierigen Lagen ein normaler Verlauf eingeleitet werden kann.